

und -einsenkungen zur Ablagerung und können ihrer Lage nach bezeichnet werden als:

- a. Horizontaler Aulehm (*a1*);
- b. Geneigter Wiesenlehm (*as*);
- c. Gehängelehm (*d5*).

a. Der horizontale Aulehm vermag sich nur in den größeren, breiteren Tälern zu entfalten (Tal der Großen Löbnitz, Gahlenzbach in der Nähe der Hammerleithe, das Striegistal insbesondere von Linda an abwärts). Derselbe ist fast stets stark sandig und im allgemeinen wohl kaum über 0,5 m, meist wohl nur 0,2—0,3 m mächtig. Direkt unter demselben folgt stets Schotter oder Sand und Kies.

b. Der geneigte Wiesenlehm (*as*) entsteht vorwiegend durch Anschwemmung des Verwitterungsbodens aus der unmittelbaren Umgebung der Terraineinsenkungen. Dieser seiner Entstehung zufolge wechselt die Zusammensetzung des geneigten Wiesenlehmes nach der geologischen Zusammensetzung und Terrainbeschaffenheit. In steil eingesenktem Terrain ist derselbe meist reicher an größeren Bestandteilen als derjenige in ganz flachen Depressionen, in welchen naturgemäß nur die feineren und feinsten Schwemmprodukte zusammengetragen werden können und hierselbst Lehme von meist zäh-toniger Beschaffenheit bilden. Wegen dieser ihrer Schwerdurchlässigkeit leiden solche Lehmablagerungen meist an stauender Nässe, was weiter zur Folge hat, daß Vermoorungen entstehen. Die in deren Gefolge sich bildenden humussauren Salze dringen in den unterlagernden Lehm ein, das Eisenoxyd desselben wird reduziert und auf diese Weise erhalten diese Wiesenlehme die bekannte blaugraue bis bläulichweiße Färbung, die von der des ursprünglichen gelbbraunen Verwitterungslehmes so beträchtlich absticht. Zu den mächtigsten dieser Lehmablagerungen gehört diejenige, welche von der Freiburger Ratsziegelei an der südöstlichen Ecke des Hospitalwaldes abgebaut wird. Hier läßt sich ein deutlicher Schichtenaufbau beobachten, dadurch hervorgebracht, daß stark tonige mit stark sandigen, an Gesteinsbruchstücken reiche mit an solchen armen, rotbraun gefärbte mit weißlichgrauen Lagen abwechseln. Dabei ist, selbst bei sehr reichlicher Sandbeimengung, die Bindigkeit immer noch so beträchtlich, daß man den Lehm als zäh-grandig bezeichnen kann. Die Mächtigkeit dürfte gegen 4 m betragen.